

Neue Sanitäranlage für Wanderer

Auf dem Freizeitgelände in Hitzelrode entstehen neue Toiletten

Die aus den 1960er-Jahren stammende Sanitäranlage auf dem Freizeitgelände Hitzelrode ist eine Zumutung. Es hebt sich einem, wenn man die Anlage aufsucht. Urinalrinnen für die Männer wie in den 1950er-Jahren, ein undichtes Dach und abbröckelnder Putz wegen aufsteigender Nässe an den Wänden. Energetisch ist die Anlage eine Katastrophe – der Frostschutz für die wasserführenden Anlagen kann im Winter nicht sichergestellt werden. Die Freizeitanlage aus den 1960er-Jahren mit einem Grillplatz und der Sanitäranlage dient Einheimischen und insbesondere Wanderern zur Einkehr und zum Verweilen.

Lag die Zahl der Wanderer auf dem P4 in der Vergangenheit noch bei rund 2500 Personen pro Jahr, so ist sie in den letzten zwei Jahren exorbitant gestiegen. Stasiröhre, Kalkofen, Wolfstisch, der ehemalige Kolonnenweg der Nationalen Volksarmee mit seiner seltenen Flora und Fauna am Wegesrand – der P4 ist zum Magnet in der Hessischen Schweiz geworden, der Wandergruppen aus dem ganzen Bundesgebiet anzieht.

Die Gemeinde geht mittlerweile von rund 5000 Wanderern im Jahr aus. Der Hauptein- und -ausstieg in den Wanderweg ist der Ortsteil Hitzelrode – die Perle der Hessischen Schweiz –, wie die Hitzelröder ihr Dorf liebevoll nennen.

■ Anbau direkt an Altbau

Die Sanierung der alten Anlage war unwirtschaftlich. Nun liegt die Baugenehmigung für einen neuen Sanitärcontainer bei der Gemeinde vor. Der neue Sanitärcontainer wird direkt an die ehemalige Sanitäranlage ange-

baut, welche zukünftig als Lagergebäude genutzt wird. 90 Prozent der Kosten werden vom kommunalen Investitionsprogramm Kip zur Verfügung gestellt – zehn Prozent muss die Gemeinde tragen.

Wie Bürgermeister Gerhold Brill erläuterte, war es dringend geboten, hier eine Sanitäranlage nach dem heutigen Stand vorzuhalten, um nicht das Ansehen seiner Gemeinde bei den Touristen weiter herabzusetzen.

Um die beiden Gebäude in der Gesamtansicht zu verschmelzen, wird ein eigenständiges, geneigtes Pultdach

über beide Baukörper errichtet, welches sich mit kleinen Stützen von den beiden Flachdächern abhebt. Die Begrünung des alten Flachdaches bleibt jedoch erhalten. Das Pultdach bildet zugleich ein Vordach als Regenschutz.

Die sanitären Anlagen beinhalten einen Bereich für Damen mit drei WCs und einem Waschbecken sowie einen Bereich für Herren mit zwei WCs, drei Urinalen und einem Waschbecken. Die jungen Männer der Hitzelröder Interessengemeinschaft, welche den Platz ehrenamtlich betreuen, haben umfangreiche Eigenleistung beim Bau zugesagt. Zum naturschutzrechtlichen Ausgleich musste die Gemeinde fünf Insektenhotels und drei Fledermauskästen in der Nähe der Freizeitanlage bis zum 15. April aufhängen.

Ortsvorsteher Erwin Roth und Bürgermeister Gerhold Brill freuen sich, dass nach der Sanierung der Wassertrestelle im Dorf nun eine weitere Aufwertung des alten Luftkurortes Hitzelrode erfolgt und bedanken sich insbesondere bei der Unteren Naturschutzbehörde und der Interessengemeinschaft für die Unterstützung.



So soll die neue Sanitäranlage auf dem Freizeitgelände in Hitzelrode aussehen.

FOTO: BAUPLANUNG LUTHER/NH